

Unternehmerischer Weitblick

**50 Jahre Borne
Türenwerke
und 10 Jahre Mosel
Türen – zwei
Jubiläen auf die
man stolz sein kann**

Die richtigen Entscheidungen im richtigen Moment und immer wieder der Mut zum kalkulierten Risiko – das ist das Erfolgsrezept, mit dem sich das Trierer Traditionsunternehmen Borne in 50 Jahren von der klassischen Schreinerei zu einem leistungsfähigen Produzenten auf dem deutschen Türelemente-Markt entwickelt hat.

Deutschland steckte mitten im Wirtschaftswunder, als Schreinermeister Klaus Borne 1956 seine Bau- und Möbelschreinerei gründete. Bereits acht Jahre später fällt die Entscheidung zur Konzentration auf die maschinelle Fertigung von Fertigtüren. Auf damals modernsten Fertigungsanlagen werden 100 Zimmertüren pro Tag produziert. Bald gibt es Borne-Türen bei Holzhandlern in ganz Westdeutschland, und schon 1969 entsteht eine moderne Fertigungshalle mit 850 m² Produktionsfläche. Gleichzeitig werden ständig neueste Qualitätsstandards in Produktion und Logistik eingeführt. 1971 geht die erste Lackierstraße im Gießverfahren in Betrieb. 1973 startet die vollautomatisierte Produktion einhängfertiger Türen mit strapazierfähigem Oberflächenfinish und montagefertigen Zargen in einer neuen, 3.000 m² großen Fertigungshalle. Und schon 1975 werden ers-

te, speziell für das Unternehmen programmierte EDV-Anwendungen zur computergestützten Produktionsplanung in Betrieb genommen.

Die späten 70er Jahre bringen eine weitere entscheidende Wende: Die ersten Baumärkte eröffnen bundesweit völlig neue, ungeahnte Absatzmärkte. Die Produktion steigt auf mehr als 1.000 Türen pro Tag. Ab



Der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsminister Hendrik Hering mit Margret Borne-Müllerlein, Firmengründer Klaus Borne und Frank Borne (v.l.) bei der Betriebsbesichtigung.

1983 sorgt ein hoch modernes, EDV-gesteuertes Hochregallager für drastisch reduzierte Lieferzeiten. Und ab 1988 sorgt das neu errichtete Werk II auf zusätzlichen 20.000 m² mit insgesamt 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in beiden Werken für eine Verdoppelung der Kapazitäten.

Mit dem Eintritt von Margret Borne-Müllerlein und Frank Borne als geschäftsführende Gesellschafter trägt ab 1990 bzw. 1992 die zweite Generation die Verantwortung mit. 1994 wird der Bau des neuen Mosel-Türenwerkes beschlossen: Mit einem Investitionsaufwand von rund 70 Mio. DM entsteht in einer neuen 20.000 m² gro-



Das Firmengelände in Trierweiler-Sirzenich.

manent weiter ausgebaut bis hin zu Brand- und Rauchschutzelementen. Mit einer speziellen Objektteilung und eigenem Fuhrpark unterstützt Mosel Türen die Kompetenz des Fachhandels bei der Durchführung von anspruchsvollen Objekten.

Heute ist Borne nach eigenen Angaben der führende Türenhersteller im DIY-Markt. Rund 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter produzieren am Stammsitz in Trierweiler-Sirzenich auf ca. 80.000 m² Gesamtproduktionsfläche ein umfassendes Sortiment an hochwertigen Innentüren und passenden Zargen in unterschiedlichsten Oberflächen, das höchsten Qualitätsansprüchen genügt und durch neue Entwicklungen ständig aktualisiert wird. Schon 1998 hat Borne ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt, ist gemäß DIN EN ISO 9001: 2000 zertifiziert und Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft für Innentüren. Ein eigenes Prüflabor sichert die Einhaltung der eigenen Qualitätsansprüche durch systematische Tests und Überprüfungen. ■

ßen Halle eine der modernsten EDV-gesteuerten Fertigungsanlagen Europas. Insgesamt steigt die Produktionskapazität um 2.000 Türen und 1.500 Zargen pro Schicht. Das macht das Unternehmen leistungsfähiger und flexibler als je zuvor und schafft 130 neue Arbeitsplätze. Mit dieser hoch automatisierten Fertigungstechnologie im Rücken, startet das Tochterunternehmen Mosel Türen 1996 erfolgreich in den Markt. Von Anfang an tritt Mosel Türen als Komplettanbieter für furnierte, folierte und lackierte Elemente mit einem eigenständigen Programm auf. Das neu entwickelte Funktionstürenprogramm wird per-